



Praxiserfahrung bei Bechtle

# Zwei wie Pech und Schwefel

Vom verflixten siebten Jahr ist in der Arbeitsgruppe Lagerlogistik/Extended Warehouse Management (EWM) nichts zu spüren. Mittlerweile auf über 1.000 Mitglieder angewachsen und mit dem zweiten erfolgreichen Customer-Connection-Projekt im Gepäck, profitieren die Anwender kontinuierlich vom SAP-Einflussnahmeprogramm. Dazu zählt auch Klaus Kratz von der Bechtle Logistik & Service GmbH.

Sarah Meixner, blaupause-Redaktion

**A**ls Supervisor von 12.500 Paketen aus ca. 4.500 Aufträgen täglich weiß Klaus Kratz, wovon er spricht – schließlich dreht er sich schon seit 2010 mit im Lagerlogistikkarussell bei der Bechtle Logistik & Service GmbH. Außerdem ist er gemeinsam mit Klaus Schimek, Director Global Solution & Projects Logistics bei Schaeffler Technologies, als DSAG-Arbeitskreis-Sprecher Lagerlogistik/Extended Warehouse Management (EWM) tätig. Und das hat gute Gründe: „Die Logistikwelt dreht sich immer schneller, und die Strategien und Lösungen dahinter müssen jeden Tag beweisen, wie stark sie sind und wie sie bei Bedarf an neue, individuelle Kundenanforderungen angepasst werden können“, erzählt der Logistikexperte, der schon im Jahr 2011 die Lösung EWM eingeführt hat.

## Service schlägt Volumen

Maximal flexibel und fit muss die IT-Infrastruktur sein, denn die Bechtle AG will bis

2030 den Umsatz von derzeit 4,3 auf 10 Mrd. Euro steigern. Und das funktioniert nur, wenn der Paket- und Paletten-Output signifikant steigt und sich der Fokus von einer Volumenverstärkt zu einer Solutions-Distribution wandelt. „Es reicht nicht mehr aus, das Paket

rechtzeitig mit den richtigen Produkten zu liefern. Heute kommen mit jedem Kundenauftrag individuelle Anforderungen ins Haus“, beschreibt Klaus Kratz den Ist-Zustand.

## IT und Logistik: zwei wie Pech und Schwefel

Wesentlicher Erfolgsfaktor bei Bechtle ist die enge Zusammenarbeit zwischen Logistik und IT. „Heute fällt keine Entscheidung zu einer Änderung der Logistikprozesse ohne umfangreiche Abstimmung mit den IT-Kollegen. Nur die hohe Vernetzung zwischen den Teams aus beiden Bereichen ermöglicht es uns, viel schneller und kundenorientierter auf Herausforderungen zu reagieren und passende Lösungen zu finden“, sagt Ulrich Baisch, CIO der Bechtle AG. Dieses Zusammenspiel trifft auch auf viele andere Unternehmen bzw. SAP-Anwender zu, und so wurde 2013 der DSAG-Arbeitskreis Lagerlogistik/EWM ins Leben gerufen. „Unser Ziel war es, einen konstanten Austausch mit SAP zu

→

### AG Lagerlogistik/EWM

Die zirka **1.000 Mitglieder** der Arbeitsgruppe befassen sich u. a. mit der Einführung von **SAP-Lagerlogistiksystemen**, der **Integration** in bestehende Systemlandschaften, der **Lagerplatzverwaltung** und der Optimierung sowie der Abbildung von **Warenbewegungen**.

[dsag.de/ag-lagerlogistik](https://dsag.de/ag-lagerlogistik)



## Die Einflussnahmeprogramme

### Customer Connection (CC)

ist ein Programm von SAP, bei dem Anwender mitwirken können, um Weiterentwicklungen und Abrundungen an bestehenden SAP-Produkten vorzunehmen. Ziel ist es, die Software entsprechend ihren Anforderungen zu verbessern. Alle Ergebnisse aus CC gibt es im Improvement-Finder unter: [sap.improvementfinder.com](http://sap.improvementfinder.com)

### Customer-Engagement-Initiativen (CEI)

ermöglichen eine enge Zusammenarbeit zwischen DSAG-Mitglied und SAP während des gesamten Entwicklungszyklus für geplante neue Produkt-Releases oder Enhancement Packages. Sie bieten die Möglichkeit, das SAP-Entwicklungsportfolio mitzugestalten und neue Funktionen zu erhalten.

### Continuous-Influencing-Sessions (CIS)

zielen auf eine dauerhafte Einflussnahme durch Kunden. Die Verbesserungsideen können fortwährend in das Influence-Tool eingetragen werden. Die SAP-Entwickler prüfen die Einträge regelmäßig, und die Entwicklung sowie die Auslieferungen erfolgen z. B. quartalsweise.

[dsag.de/einflussnahme](http://dsag.de/einflussnahme)

haben, damit wir Verbesserungsvorschläge für EWM gemeinsam mit dem Anbieter erarbeiten und bewerten können“, erinnert sich der Logistikexperte zurück.

## Herausforderung: Konsens

Bis heute hat sich daran nicht viel geändert. Inzwischen tagt die Gruppe alle sechs Monate und legt dabei die wichtigsten Themen fest. Diese werden dann durch Themen-Owner im Customer-Connection-Programm (CC; siehe Glossar Seite 48) erfasst. Dass sich diese Herangehensweise bewährt hat, zeigen die erfassten Improvement Requests (IR) sowie die hohe Zahl an Umsetzungen, die aus der Arbeitsgruppe in das CC-Programm eingeflossen sind und umgesetzt wurden. „Allerdings



v. l. n. r.: Klaus Kratz (Bechtle), Klaus Schimek (Schaeffler Technologies) und Martin Ullrich (Bechtle) sind überzeugt vom Customer-Connection-Programm und den Möglichkeiten der Einflussnahme auf Lösungen wie das Extended Warehouse Management von SAP.

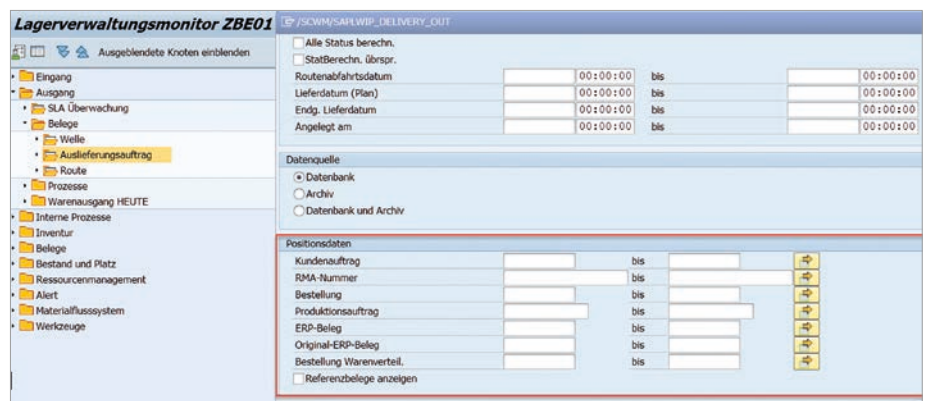
benötigt jeder Verbesserungsvorschlag mindestens fünf Stimmen“, erklärt der Experte. „Aufgrund der vielen Einzelmitglieder aus unterschiedlichen Branchen schafft es naturgemäß nicht jeder Vorschlag.“

## Problem erkannt, benannt, gelöst

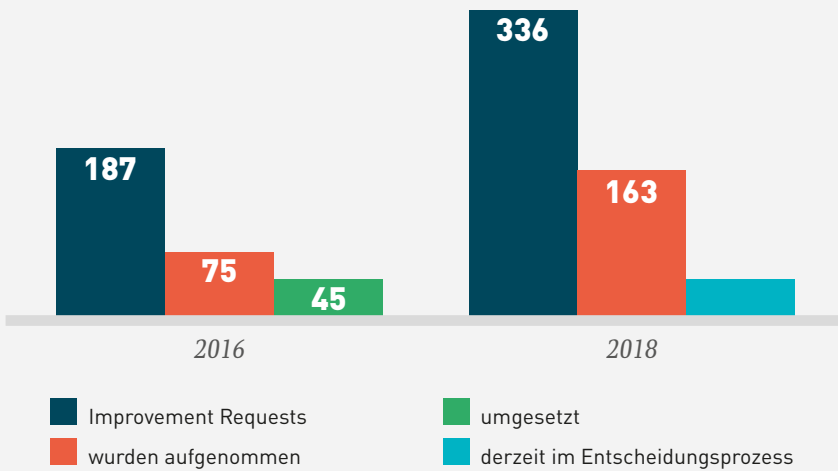
Der erste Customer-Connection-Zyklus 2014 und 2015 war ein voller Erfolg und erfreute sich im DSAG-Arbeitskreis Lagerlogistik/Extended Warehouse Management (EWM) großer Beliebtheit. Nicht nur innovative und nutzbringende Ideen der Anwender wurden umgesetzt, auch im Kleinen gab es jede Menge Raum für Verbesserungen: So wurde eine

Suche nach Lieferungen über die Referenzbelegnummer realisiert, die den Alltag zahlreicher Anwenderunternehmen heute einfacher macht. Im Lagerverwaltungsmonitor der Software wurde ermöglicht, über die ERP-Belegnummer die Auslieferung oder Anlieferung aufzurufen. „Auch wenn dies nur eine kleine Änderung ist, spart sie viel Zeit“, berichtet Klaus Kratz. Davor musste die EWM-Belegnummer über die Transaktionen PRDO/PRDI gesucht und dann in den Lagerverwaltungsmonitor übertragen werden, um dort weitere Informationen zu selektierten Lageraufgaben (LBs) oder Handling Units (HUs) angezeigt zu bekommen. Dieser Zwischenschritt entfällt, die Usability verbessert sich, Informationen werden schneller gefunden.

Jetzt kann die Auslieferung oder Anlieferung im Lagerverwaltungsmonitor auch über die ERP-Belegnummer aufgerufen werden.



### Customer-Connection-Cycles 2016 und 2018 im Vergleich



### Eigene Programmierungen gehören dazu

Verbesserungsvorschläge, die im CC-Projekt nicht genug Stimmen bekommen, müssen von den Unternehmen selbst umgesetzt werden.

Bei Bechtle war dies z.B. der Fall, als weitere Verifikationsfelder in der grafischen Benutzeroberfläche der Datenfunkanwendung (RF) benötigt wurden. „Für uns ist es wichtig, neben der Seriennummer auch zusätzliche Referenznummern wie Mac-Adressen oder

### Weitere Erfolge aus den Customer-Connection-Zyklen

- Wertvollen Lagerplatz optimal nutzen**

Mehr Funktionalitäten für die Fixplatzanalyse. Anwendungsbeispiel: Über den Lagerverwaltungsmonitor können jetzt z. B. Monitoring-Teams Fixplätze automatisch auswerten und identifizieren, z. B. noch nicht zugewiesene Fixplätze oder „fehlerhafte“ Plätze.



- Sammelrückmeldung reduziert Quittierungen um 85 Prozent**

Beim gleichen Endlagerplatz lassen sich unterschiedliche HU-Aufgaben via RF-Kommissionierung gesammelt rückmelden bzw. mit einem einzigen Scan buchen anstatt einzeln quittieren. Anwendungsbeispiel: In einem Kleinteilelager werden Waren für bis zu zehn Kunden nun gleichzeitig kommissioniert und auf einem Packplatz gescannt. Statt 300 bis 400 Quittungen sind es nur noch 30 bis 50 täglich.

### Bechtle AG

Die Bechtle AG ist mit rund **70 IT-Systemhäusern** in der DACH-Region sowie mit E-Commerce-Gesellschaften in **14 europäischen Ländern** tätig.

Das Unternehmen verbindet **IT-Dienstleistungen** mit dem Direktvertrieb von **IT-Handelsprodukten**. Zudem betreibt und wartet Bechtle die IT-Infrastrukturen von Industriekunden und öffentlichen Auftraggebern. Bechtle beschäftigt über **10.000 Mitarbeiter** und erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von rund **4,3 Mrd. Euro**.

[bechtle.com](http://bechtle.com)

internationale Seriennummern von Handys, sogenannte iMei-Nummern, erfassen zu können“, sagt der Logistiker. „Durch die Neuprogrammierung entfällt die manuelle Erfassung im Nachgang, was den Gesamtaufwand reduziert und es erlaubt, zusätzliche Auskünfte zu geben und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Ich hoffe, dass diese Lösung künftig in den Standard überführt wird, dann bauen wir wieder zurück.“ Das gilt auch für viele andere hilfreiche Anpassungen, die von SAP-Kunden in Eigenregie entwickelt werden.

### Steter Tropfen höhlt den Stein

Generell ist Klaus Kratz von Customer Connection mehr als überzeugt. Er spricht für viele Arbeitskreis-Mitglieder, wenn er sich über Effizienzsteigerungen, flexible Anpassungen an individuelle Anforderungen und Customizing-Möglichkeiten freut – und darüber nachdenkt, wie es mit dem Einflussnahmeprogramm weitergehen könnte: „Ein wiederkehrendes CC wäre für die Entwicklung von EWM großartig. Dann könnten sich die Anwender ständig austauschen und unser Netzwerk und unser Einfluss auf SAP-Produkte wären noch stärker“, so der Logistikexperte. Bis dahin bleibt aber alles beim Alten – und alle geben sich die größte Mühe, den künftigen Herausforderungen im Zusammenspiel zwischen IT und Logistik, zwischen Pech und Schwefel, gerecht zu werden.